



Kleine und große Pflegehelfer

Große Aufregung im „Sonnenkäfer“: plötzlich gab es jede Menge Verletzte! Nein, es gab keinen Unfall, gottseidank! Aber viele Teddys, Puppen und andere Kuschelfreunde hatten Wehwehchen, die behandelt werden mussten. Unsere Kolleginnen vom Pflegedienst waren als Frau Pupp doktor Pille in vollem Einsatz, um alle Bauch-Aua's und Fußschmerzen zu behandeln. Manchmal lautete die Diagnose: Splitter im rechten Zeigefinger – oh weh. Liebevoll legten sie Verbände an, rieben mit Salben ein, verpassten Pflaster. Die Kinder durften mit Haube und Handschuhen die Herzöne ihrer Lieblinge abhören – wie richtige Ärzte. Und tatsächlich, viele der Kinder möchten auch später einmal Arzt oder Ärztin werden.

Damit sich die Kinder auch selbst um ihre kleinen Freunde kümmern können, überreichten zum Schluss der Sprechstunde Franziska Radon und ihre Kollegin vom Pflegedienst Arztkoffer. Das Pflegedienst-Team „IN DOMO“ hatte mit diesem „Einsatz“ einen guten Start, denn ab 1. Juni nahmen sie offiziell ihren Dienst auf. Die Pflegedienst-Schwester waren begeistert von der Motivation der Kinder und ihrer Hilfsbereitschaft: „Die Zukunft der Pflege ist gesichert!“



Noch mehr Infos zu unserem „IN DOMO“-Team lesen Sie auf Seite 6

Marvin Müller – vielseitig interessiert und aktiv

Seit wann bist du in unserer Lebenshilfe?
Direkt zu meinem Geburtstag bin ich im Berufsbildungsbereich angekommen – am 6. September 2014. In meinen Praktika war ich so gut wie in jedem Werkstattbereich. Das Arbeitsklima im Papierbereich ist am besten! Seit über einem Jahr ist das mein Team.

Dein Zuhause ist seitdem das Haus „Benedikt“ geworden. Wie geht es dir da?
Ich bin froh, dass ich im „Benedikt“ wohne. Hier habe ich meinen Weg gefunden und gelernt, auf vernünftigem Weg klarzukommen. Davor wurde ich kaum akzeptiert – da gab es viel zu oft Gewalt.

Du bist ein großer Naturfreund. Warum?
Ich mag sie einfach, da fühle ich mich sicher (außer im Dunkeln blitzen plötzlich Wildschweinaugen auf)! Nachtwanderungen durch die Wildnis – mein Überlebenstraining, falls man sich mal verläuft. Eine ganze Woche war ich schon allein in der Natur unterwegs.

Du stöberst gern in historischen Überresten?
Alte Ruinen erkunde ich gern! Geschichte begeistert mich: Mittelalter, Wikinger- und Römerzeit und früher. Am liebsten würde ich mal Ägypten erforschen. Was alles vor tausenden Jahren gelebt hat, sieht man wunderbar in Fossilien. Ammoniten, Schnecken, Farne habe ich schon versteinert gefunden. Kristalle sammle ich auch. So ein riesiger wie im Naturkundemuseum Berlin fehlt mir noch!

Du bist auch sehr interessiert, was in unserer Gesellschaft passiert?
Ich bin dazu geboren, meine Meinung durchzusetzen für Gerechtigkeit. Ich will anderen helfen. Zum Beispiel: 2017 trat Angela Merkel

in Quedlinburg auf. Da stoppte ich ein Fahrzeug der Sicherheitsleute. Sie hätten beinahe einen Rentner überrollt. Auf Demos bin ich – vor allem gegen Rechts, z. B. in Goslar und Berlin. Da zeige ich Flagge. Ich bin im Wendland mit Demos gegen Castortransporte groß geworden.

Dein Einsatz geht aber auch noch auf anderen Gebieten weiter?
Im Kulturzentrum Reichenstrasse bin ich aktiver Helfer. Es ist toll, mit den Leuten da zusammenzuarbeiten, die mich akzeptieren und meine Arbeit loben.

Du hast eine neue Leidenschaft?
Das Theater! Ich habe sowas noch nie gemacht. Für das neue Stück bekam ich die Hauptrolle! Jede Menge Text mussten wir lernen. Schwierig – aber ich habe es geschafft. Die Rolle vom Alex ist mir verdammt ähnlich – er ist auch ein Kämpfer. Unsere Theatergruppe ist cool!

Theater spielen erfordert auch Mut?
Ja, vor unserem allerersten Auftritt hatten wir großen Bammel. Es war nur ein Teil vom Stück – aber auf einer riesigen Bühne im Salzlandtheater. Im Scheinwerferlicht war die Angst weg, es machte richtig Spaß. Wir improvisierten auch. Meine Requisite – ein Knüppel – lag nicht an seinem Ort. Da brach ich mir einen Ast ab vom Busch auf der Bühne. Unsere Regisseurin fand das cool. Toller Applaus! Ich freue mich auf unsere Premiere im September.

Worauf freust du dich in nächster Zeit noch?
Auf meinen Urlaub! Und auf meinen 20. Geburtstag.



Unsere Lebenshilfe bei Facebook – gefällt mir!

FAIRklemmt hat ein Foto geteilt.
Gepostet von Thomas Warnecke · 2. Mai um 14:38

Unsere 2050 Zeugnismappen für die #Harzsparkasse und #Grundschulen nehmen Form an. Pünktlich zum Schulbeginn werden diese im Landkreis ausgegeben. Zeugnismappen gibt es auch „in schön“ und mit Namensprägung direkt bei uns!



Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg hat ein Foto geteilt.
Gepostet von Thomas Warnecke · 3. Mai um 10:30

Heute auf dem #europaaktionstag in #quedlinburg. Super Wetter und nette Gespräche. Präsentation unserer Lebenshilfe mit unserem Pflegedienst IN DOMO und Auftritte des Mexiko-Projektes der Sonnenkäfer-Kita und tonLOS



Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg hat einen Beitrag geteilt.
Gepostet von Thomas Warnecke · 3. Mai um 23:59

Auftritte von „tonLOS“ und „ALEX im Wunderland“



Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
Gepostet von Thomas Warnecke · 23. Mai

Heute gab es den Startschuss für den Neuanfang unserer "Grünlandpflege". Eine erste starke Truppe wurde gefunden, um den Kundennachfragen gerecht zu werden. Ein toller neuer, alter Arbeitsbereich, der motiviert in den Sommer startet. Ansprechpartner für Aufträge ist in unserem Haus Herr Poltermann (0151 11346552).



Lebenshilfe e.V. Sachsen-Anhalt
15. Juni um 13:40

Gestern fand unsere 28. Mitgliederversammlung in der Landesgeschäftsstelle in Magdeburg statt. Neben den Berichten und dem Austausch zur Arbeit des Landesverbandes im Geschäftsjahr 2017 wurde turnusmäßig ein neuer Landesvorstand gewählt. Wir gratulieren den Mitgliedern des neuen Landesvorstandes recht herzlich zu ihrer Wahl.



Landesvorstand v.l.n.r.
Andreas Löbel, Dr. Jutta Hildebrand, Waltraud Wolff, Stefan Labudde, Stefanie Siegel (es fehlt: Hartmut Dorsch); Foto: Marcus Hoppe



Vortrag Bundesteilhabegesetz

Danke an Rechtsanwältin Thérèse Fiedler für die aufschlussreichen Vorträge zum Thema Bundesteilhabegesetz! Beide Vorträge in Weddersleben waren sehr gut besucht – von Selbstvertretern, Eltern, Angehörigen, Betreuern, Vertretern von Selbsthilfegruppen und Behindertenverbänden, Lebenshilfe-Mitarbeitern und weiteren Interessierten. Nach dem zweiten Vortrag kam eine spannende Diskussionsrunde in Gang. Als Fazit meinte Frau Fiedler: „Ja, das BTHG kann eine echte Chance sein!“ Die Unterlagen zu ihrem Vortrag stellt sie gerne zur Verfügung. Diese können per E-Mail angefordert werden unter info@lebenshilfe-hz-qlb.de



Kyffhäuser Berglauf

Vom 13.4. – 15.4.2018 fuhr die Laufgruppe der LH/TSG GutsMuths nach Bad Frankenhausen.

Vier Läufer beteiligten sich an dem 6-Kilometer-Berglauf, ein Läufer an dem 15-Kilometer-Berglauf, mit guten Ergebnissen. Im Anschluss besuchten wir die Thermo und belohnten uns

mit köstlicher Hausmannskost in unserer Unterkunft, der Sennenhütte in Bad Frankenhausen.

Ich möchte mich bei Herrn Löbel für die unkomplizierte Teilnahme und bei Anke Risch für die zuverlässige Begleitung bedanken.



Kunoli-Wandertag

Am 26.5.2018 starteten 8 muntere Bur-schen und eine muntere Dame zum Wandern nach Stolberg.

Unsere Stempeljagd begann nach steilem Anstieg an der Lutherbuche über die Ebersburg

zur Neustädter Talsperre. Nach 24 Kilometern stärkten wir uns bei Speis und Trank und fuhren fix und fertig wieder nach Hause.

INGO SCHÄFER



Generations-Projekt Gesunde Ernährung

TIM TOPF hat wieder seinen erfolgreichen Abschluss gefunden! Das Projekt der gesunden Ernährung des AZURIT-Zentrums in Kooperation mit unserem Eltern-Kind-Zentrum. Die „Sonnenkäfer“ nahmen voller Stolz ihren Ernährungsführerschein, ihre Urkunde und eine Zuckertüte in Empfang. Zuvor sangen sie mit ihren Paten-Omis „Wenn der Topf aber nun ein Loch hat“. Jedes Kind schenkte „seiner“ Omi auch ein liebevoll gebasteltes Andenken: einen Kochlöffel im persönlichen Outfit.

Vielen Dank an Frau Staudenraus und ihr AZURIT-Team, dass dieses Projekt schon zum 6. Mal durchgeführt werden konnte!



Die »Neuen« in der Lebenshilfe

Thomas Warnecke - Produktionsleiter - seit 1.4.2018

Bereits auf unserer "Dankeschön"-Veranstaltung am 23.11.2017 wurde es verkündet: Unser bisheriger Produktionsleiter Hinrich Warnecke tritt zum 1. April 2018 seinen wohlverdienten Ruhestand an. Herr Warnecke gehörte fast 25 Jahre der Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg gGmbH an. Er prägte unsere Lebenshilfe mit seinem vollen Engagement. Netzwerke und Beschäftigung für unsere Werkstattmitarbeiter organisieren und akquirieren, gehörten in den letzten Jahren zu seinen Hauptaufgaben.

Nun geht der Staffelstab weiter an Thomas Warnecke, langjähriger Mitarbeiter im IT-Bereich und QMB. Mit den Abläufen der Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg gGmbH bestens vertraut, nahm er diese neue Herausforderung an. Neue Anforderungen an die Werkstatt von morgen gilt es zukünftig mit allen Beteiligten umzusetzen.

Thomas Warnecke steht Ihnen täglich unter 03946/9810-141 oder per E-Mail t.warnecke@lebenshilfe-hz-qlb.de zur Verfügung.



Maik Schmale - IT-Systemadministrator - seit 15.6.2017

Schon seit 1.1.2017 war Maik Schmale zuständig für unsere Lebenshilfe. Das Dienstleistungsunternehmen, für das er arbeitete, betreut in ganz Sachsen-Anhalt mehrere Lebenshilfen in Sachen Computertechnik und Datenverarbeitung. Daher nahm er die Herausforderung gern an, als die Stelle durch den Wechsel von Thomas Warnecke ausgeschrieben wurde. Begonnen hatte er als gelernter Elektriker u. a. mit der Wartung von Steuerungstechnik für automatische Fahrzeuge. Als Bauleiter war er mehrere Jahre weltweit unterwegs, zwei Jahre davon in den USA, aber auch in Spanien, Finnland usw.

In seinem neuen Bereich gibt es jede Menge zu tun, denn in der ganzen Lebenshilfe sollten alle Computer so eingerichtet sein, dass sich jeder Mitarbeiter überall anmelden und so mit seinen Daten effektiv arbeiten kann. Alle Systeme müssen ständig aktualisiert werden, neue Software soll den Anforderungen gerecht werden. Bis dahin gibt es noch jede Menge Arbeit. Der Spruch auf seinem T-Shirt passt dazu wie die Faust aufs Auge: „ADMIN – weil Superheld kein anerkannter Beruf ist“.



Doreen Schmidt - Betreuerin „Haus Duricke“ - seit 1.7.2017

Als ich 1990 aus meiner Heimatstadt Brandenburg an der Havel in den Harz kam, habe ich mich beruflich umorientiert. So begann ich 1991 eine Ausbildung zur Staatlich Anerkannten Altenpflegerin im Diakonieverordneten Krankenhaus in Elbingeroode.

Seitdem bin ich ununterbrochen in der Alten- und Krankenpflege tätig. Nun begleite ich die Bewohner aus dem Haus Duricke durch ihren Lebensalltag, was mir sehr viel Spaß und Freude bereitet, auch gleichzeitig eine große Herausforderung und Motivation für mich ist. Das tägliche Miteinander und Zusammenleben der einzelnen Bewohner ist so vielfältig und spielt eine wesentliche Rolle im Alltag jedes Einzelnen. Hier wird Familie gelebt und ich bin erstaunt, wie jeder Einzelne seine Aufgaben des täglichen Lebens, natürlich unter Anleitung, bewerkstelligt.

Für mich als Altenpflegerin ist es eine neue und spannende Aufgabe, Menschen mit Handicap in ihrem Leben zu begleiten.



Iris Nabrotzky - Finanzbuchhaltung - seit 1.9.2017

Nach über 30 Jahren Arbeit in einer Bank wagte Iris Nabrotzky einen Neustart in der Lebenshilfe. „Ich war häufig beim Vorfreude-Weihnachtsmarkt. Aber was hier alles Schönes hergestellt wird und wie groß die Lebenshilfe wirklich ist, kannte ich gar nicht.“ Die ersten Wochen in einem völlig anderen Arbeitsfeld waren mit neuen PC-Programmen schwierig. „Hier in der Verwaltung stehen alle Türen offen. Die Kolleginnen und Kollegen unterstützten mich vom ersten Tag, auch wenn ich sie öfter ‚nerven‘ musste“, sagt sie mit einem Augenzwinkern. Eine Herausforderung war auch die Einbeziehung zur Produktentwicklung und Vermarktung von „FAIRklemmt“. Frau Nabrotzky nahm an den Strategie-Sitzungen für die Online-Shops teil und fuhr mit zur Frankfurter Papiermesse. Hier suchten sie neue Papier-Designs, u. a. von „Alice im Wunderland“, aus. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn die Rechnungen der Bestellungen unserer Klemmbinder bei uns über den Tisch gehen, wie viele Menschen die Produkte unserer Werkstattbeschäftigten wertschätzen!“ Außerdem erstellt sie Rechnungen für die Kunden, die Samocca-Kaffee-Lieferungen bestellen, für die Grünlandpflege, die Kaminholz-Bestellungen, für Feierlichkeiten im „Weißen Engel“ und für die Lohnfertigung der Auftragsfirmen.



IN DOMO heißt „zu Hause“

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht.“ Diese alte Weisheit sagt, wie wichtig es ist, gerade im Alter sein gewohntes Umfeld zu behalten. Und genau darum kümmern sich unsere Kolleginnen vom ambulanten Pflegedienst IN DOMO. „Wir sind Gast in den Haushalten unserer Betreuten“, sagt Nadine Stuck. „Dabei ist es wichtig, das wir uns an den Alltag unserer Patienten anpassen – nicht umgekehrt.“ Pflegedienstleiterin Franziska Radon ergänzt: „Wir haben Zeit! Wir betreuen individuell und sehen nicht auf die Uhr. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal.“ Während andere Pflegedienste hektisch die knappen Vorgaben der Krankenkassen abarbeiten, kann das IN DOMO-Team ihren Betreuten die Zeit geben, die sie benötigen. „Wir arbeiten mit dem Herzen – nicht mit der Stoppuhr!“, sind sich alle einig.

Manches Mal ist eben ein Gespräch wichtiger als Staubwischen. Denn ambulante Patienten haben oft wenig Kontakt zu ihrer Umwelt und möchten einfach reden. Aber auch dafür ist unser Pflegedienst da. Zu ihren Betreuungsangeboten zählt eben auch ein Spaziergang, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen oder auch eine Essensversorgung – Lebenshilfe eben!

Die Möglichkeiten der Pflegedienstversorgung sind vielfältig. Dazu berät Pflegedienst-

leiterin Franziska Radon gern und individuell. „Viele wissen gar nicht, was sie für Leistungen von den Kassen bezahlt bekommen. Da gibt es Verhinderungspflege, Hilfsmittel-Zuschüsse, Entlastungsleistungen und noch vieles mehr!“ Stolz ist sie auf die 24-Stunden-Rufbereitschaft. „Das ist nicht selbstverständlich, aber auch notwendig, z. B. bei Entlassung aus dem Krankenhaus.“ Und auch, dass ein Pflegedienst nur für ältere Menschen da ist, ist ein Vorurteil. Die Unterstützung beginnt schon bei den Kindern. Die Angehörigen bekommen Entlastung, damit sie auch einmal Zeit für sich haben. Dieses kommt dann wiederum den Kindern zugute. „Wir kümmern uns um ein schwerstmehrfach behindertes Mädchen. Andere Pflegedienste haben die Betreuung abgelehnt. Warum? Hilfe ist doch unsere Berufung!“ Inzwischen atmet das Mädchen freier und man merkt, dass ihr die Hilfe gut tut.

Dass es den Patienten gut geht, liegt auch an ihrer Bezugspflegekraft, die vorrangig die Besuche erledigen. Das IN DOMO-Team besteht außerdem ausschließlich aus Fachkräften. „Bei uns weiß jede Pflegefachkraft, was sie tut. Jede macht das, was sie gelernt hat und was sie kann.“

„Ich muss so pflegen, wie ich selbst einmal gepflegt werden möchte bzw. wie mein Opa

gepflegt werden soll – ganz individuell und angepasst.“ Es ist wichtig, genau auf die Gewohnheiten der Betreuten einzugehen. Das gilt natürlich auch besonders für die Palliativpflege. „Sterbebegleitung heißt da zu sein.“ Die Zuwendungen, wie z. B. Füße massieren, Rücken streicheln, Genuss ermöglichen oder einfach nur ins Freie fahren, sind wichtig. Besonders die Angehörigen brauchen auch einen Halt. „Man kann doch nicht einfach gehen, wenn der Mensch gestorben ist und die Mitmenschen alleine lassen.“ Die Fachkräfte helfen dann auch, den Verstorbenen zu waschen und die Lieblingskleidung anzuziehen und einfach für die Angehörigen da zu sein.

Das IN DOMO-Team tritt in einheitlicher Arbeitskleidung auf und kommt mit den blauen Fahrzeugen zum Dienst. Die Smartphones erleichtern die Arbeit und bringen viel Zeiterparnis – bis zu 40 Prozent. Mit ihnen wird die Dokumentation erfasst und an einen eigenen Server datensicher versendet.

„Wir haben lange nach so einem Leitbild gesucht! Endlich können wir so arbeiten, wie wir es gelernt haben – und wie wir es vertreten können!“ Geschäftsführer Andreas Löbel schwärmt von der Motivation der Kolleginnen. Mehrfach hat er schon gehört: „Ich bin froh, hier arbeiten zu können!“



24-Stunden-Rufbereitschaft
Telefon: 03946 - 9810-563
E-Mail: F.Radon@lebenshilfe-hz-qlb.de

Arbeit im richtigen Betrieb



Die Firma I.C.S. GmbH Industrial Converting Solution in Thale ist ein wichtiger Partner unserer Lebenshilfe. Sie bietet zwei unserer Werkstattbeschäftigten die Möglichkeit, auf einem Außenarbeitsplatz zu arbeiten.

Seit 2010 arbeitet Ditmar Lieske bei I.C.S.. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Arbeit an der Reststoffpresse. Als Herr Lieske in der Firma anfang, musste er als erstes die verschiedenen Materialien kennen lernen. Heute weiß er, dass PP, PPE, Polyester oder Folie niemals zusammen in einen Pressballen dürfen. Alles muss sortenrein und auch nach Farben sortiert werden. Nur dann können die Pressballen zur Weiterverarbeitung zurückgeführt werden.

Ann-Kristin Wolff vom Team der Integrationsassistenz der Lebenshilfe besucht Ditmar Lieske regelmäßig auf seinem Außenarbeitsplatz: „Herr Lieske hat einen sehr hohen Anspruch an seine Arbeit. Der Hof ist sein Arbeitsbereich. Wenn hier nicht aufgeräumt ist oder die Dinge nicht am jeweiligen Platz stehen, macht er seinem Ärger Luft. Er läuft aber währenddessen auch schon los, um alles wieder in Ordnung zu bringen.“



Infos zu Außenarbeitsplätzen:
www.integrationsaemter.de/Fachlexikon

Kontakt
Lebenshilfe Harzkreis Quedlinburg gGmbH
Team der Integrationsassistenz
Ann-Kristin Wolff
Tel. 03946 - 9810-138,
E-Mail: A.Wolff@lebenshilfe-hz-qlb.de

Während seiner Arbeit hat sich Herr Lieske selbständig ein eigenes Tätigkeitsfeld erschlossen. Darauf ist Betriebsleiter Aribert Brand sehr stolz: „Ditmar hat irgendwann angefangen, von sich aus die Holzpaletten zu reparieren und wieder brauchbar für den Weitertransport zu machen.“ Wenn Not am Mann ist, unterstützt Herr Lieske auch in der Produktion als zweiter Mann an der Abroll- und Wickelmaschine. Welche Arbeit ist ihm am liebsten? „Jede Arbeit muss gemacht werden.“ Herr Brand bestätigt, er macht alles mit gleicher Gewissenhaftigkeit und Freude.

Zweiter Mann auf dem I.C.S.-Außenarbeitsplatz ist Ronny Darm. Seit 2015 ist er vorrangig im Lager beschäftigt und sorgt dort für Ordnung und Sauberkeit. In der Produktion unterstützt er die Kollegen bei der Arbeit am Schrumpftunnel und hilft beim Verpacken und bei der Qualitätskontrolle. Derzeit wird er an die Arbeit an der Reststoffpresse angelehrt. Das Ziel ist es, dass er die Presse irgendwann selbstständig bedienen kann. „Noch fällt es mir schwer, die verschiedenen Materialien auseinanderzuhalten. Da brauche ich noch Unterstützung. Aber bald will ich es auch allein können.“

Aribert Brand fungiert als betrieblicher Begleiter für Herrn Lieske und Herrn Darm. Vor den Beiden arbeitete er schon mit Menschen mit Behinderung zusammen. „Für uns zählen Ditmar und Ronny mit zu unserem Produktionsteam. Wir machen da keine Unterschiede. Auch sie bekommen Lob und Kritik, wie alle anderen Mitarbeiter auch.“ Auf die Frage, wie sich die Anfangsarbeit mit den beiden Mitarbeitern gestaltete, sagt Herr Brand: „Ich gucke mir die Fähigkeiten und Fertigkeiten an und ob gewisse Arbeiten möglich sind. Wenn es klappt, frage ich, ob sie das wollen und dann geht's los!“

Aber er bestätigt auch, dass beide auf ihre Weise eine individuelle Betreuung benötigen. „Der Eine direkt bei der Arbeit, der Andere eher im emotionalen Bereich.“ „Akkord- und Schichtarbeit sind nicht möglich, beide brauchen feste Strukturen und geregelte Abläufe. Aber wenn man das berücksichtigt, läuft alles.“

Ditmar Lieske und Ronny Darm sind sehr zufrieden. „Ich hab mir hier was aufgebaut – und das soll so bleiben!“, sagt Ditmar stolz. Und Ronny ergänzt: „Die Kollegen sind duft! Wir kommen gut mit ihnen aus.“

ANN-KRISTIN WOLFF / RED.



Fotos (2): Ray Behringer

Liebe Nadine

Wir vom Haus Benedikt möchten uns bei dir ganz doll bedanken, das du uns in den letzten vier Jahren während deiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin eine zuverlässige und warmherzige Kollegin warst. Du hast das Herz am rechten Fleck! Du kannst stolz sein auf deinen guten Berufsabschluss und die Entwicklung, die du

genommen hast. Wir sind dankbar, dass wir dich auf diesem Weg begleiten konnten und wünschen dir für die Zukunft weiterhin viel Freude bei der Arbeit und ein tolles Team an deiner Seite. Wir hoffen sehr, dass du in der Lebenshilfe deinen Platz findest und wir weiterhin in Kontakt bleiben.

DIE MITARBEITER VOM HAUS BENEDIKT



Es grünt so grün ...

Wir Bewohner von der Quedlinburger Str. 21 haben beschlossen, dieses Jahr unser Obst und Gemüse selber anzubauen, jedenfalls einen Teil davon. Wir wollen eine kleine Gartenfläche bewirtschaften und mal sehen, was daraus wird. Es macht richtig Spaß, mit anzusehen, wie alles wächst und gedeiht.

Am Abend sitzt man zusammen, grillt, erzählt und schmiedet Pläne, was man noch so alles machen und probieren könnte. Wir tauschten natürlich auch Kochrezepte aus, denn wir bereiten ja unser Mittagsmenü am Wochenende

selber zu und nicht zuletzt weiß man dann genau, was in den Töpfen ist.

Es gibt doch nichts Schöneres, als sich in der Natur aufzuhalten. Die Sonne lacht, man ist an der frischen Luft und kommt mit anderen Nachbarn ins Gespräch. Natürlich bekommen wir nützliche Tipps und Hilfe, was die Pflanzenaufzucht und Pflege angeht. Wir unterstützen uns gegenseitig beim Gießen, wenn ein Garten Nachbar im Urlaub ist, denn ein Garten muss immer bewirtschaftet und gepflegt werden.

Probiert es selber einmal und entdeckt die Natur wieder neu!



DANIELA HENSEL UND ALLE BEWOHNER DER QLB.STR. 21 MIT DEN BETREUERINNEN H. WERNER UND C. HOFFMANN-GRIGOLEIT

Das Wandern ist ...

Am 10. Mai, dem Himmelfahrtstag, machten sich 16 Bewohner und 2 Betreuer aus dem „Haus Benedikt“ auf zu einer Wanderung. Das Motto war: „Das Wandern ist des Müllers Lust ...“

Mit dem HEX ging es nach Thale. Von dort aus wanderten alle mit viel Gesang, Spaß und bei schönstem sonnigen Wetter an der Bode entlang nach Weddersleben. Auf dem Parkplatz machte die Gruppe eine größere Pause, um sich zu stärken und auszuruhen. Beim kleinen

Imbiss trafen die Wanderer auch einige Bekannte und es wurde gelacht und geschertzt. Zurück nach Quedlinburg ging es dann weiterhin auf einem Wanderweg, an der Bode entlang. Auch hier traf die Gruppe auf lustige Fahrradfahrer und Wandergruppen. Da einige Bewohner später doch am Ende ihrer Kräfte waren, wurden sie mit dem Auto abgeholt. Alle sagten: „Das war ein anstrengender, aber sehr schöner Ausflug.“

ROSI THENENT UND PETRA HARTMANN



Hoch auf dem gelben Wagen

Es war Nachmittag. Ich kam vom Spaziergang wieder zurück ins Wohnheim. Da fragte mich Betreuerin Peggy Vogel, ob ich Lust hätte und eine Kutschfahrt mitmachen würde? Ich überlegte kurz und sagte: „Na klar!“. Petra Hartmann fragte auch noch Martina Köpke, sie sagte ja. Kurz darauf kam auch schon Kutscher Bernhard Meyer mit dem Planwagen und den Pferden Leo und Bertha – das sind Haflinger. Wir sind mit Gruppe 1 und 2 mitgefahren. Es ging in Richtung Gersdorfer

Burg. Wir sahen auch Felder, wo der Raps schon gelb war. Alle fanden es sehr schön, mit dem Pferdegespann zu fahren. Wir hatten sehr gute Laune. Plötzlich fingen die Betreuer an zu singen und die Mitbewohner stiegen bei den Refrains mit ein, z. B. „Hoch auf dem gelben Wagen“.

Bernhard, danke, dass du dir Zeit für uns genommen hast.

GESCHRIEBEN VON FLORIAN STERTZ - UNTERSTÜTZUNG PETRA HARTMANN



Wir haben uns getraut

Nicole und Martin leben und wohnen schon lange zusammen. Vor einem Jahr beschlossen sie, wir wollen heiraten mit Ring, Brautkleid und einer kleinen, schönen Feier. So einen Entschluss fasst man nicht mal so zwischen Frühstück und Gänsebraten. Er war lange durchdacht.

Nun gab es viel zu bedenken: Planung im Kreis der Familie unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Wünsche gemeinsam mit ihrer Bezugsbetreuerin. Frau Pirschle hatte den Hut auf für die Einholung von Terminen und der Organisation, sie verlor nie ihr Ziel aus den Augen.

Ab dem 16. Mai begann der Endspurt mit Nagelstudio, Frisör, Kosmetik und dem Üben der

Krawatte binden. Unter Freudentränen sagte Nicole: „Ich fühle mich wie eine Prinzessin mit den schönen Nägeln“. Es gibt immer eine Steigerung: nach dem Frisör und der anschließenden Kosmetik fühlte sie sich wie eine Königin – stolz, schön und voller Freude.

Am 18. Mai wurden sie um 11.00 Uhr feierlich in Quedlinburg getraut - natürlich mit vielen Emotionen wie bei jedem Paar. Ein Herz schnitten sie gemeinsam aus und schickten ihre geheimsten Wünsche für ihr gemeinsames Leben mit Ballons in den Himmel.

Wir wünschen Nicole und Martin von Herzen alles Gute auf ihrem gemeinsamen Weg.

KARIN FAHLBERG



Schöne Zeit im „Haus Benedikt“

Seit Februar 2018 wohne ich in der Wohngruppe 4 im „Haus Benedikt“. Hier fühle ich mich wohl, aber demnächst ziehe ich in den Weingarten, um noch selbstständiger zu werden.

Ich habe an einigen Unternehmungen teilgenommen, wie zum Beispiel an der Wanderung zu Himmelfahrt und an der Kutschfahrt zu

Pfingsten. Es war sehr schön!

Bei Fragen und Problemen konnte ich mich immer an die Betreuer wenden. Sie standen mir dann auch mit Rat und Tat zur Seite. Meine Mitbewohner sind sehr nett.

Es war eine sehr schöne Zeit mit euch!

MARTINA KÖPKE



Kurzurlaub in Dresden

Unsere Gruppe 1 war in Dresden. Wir haben gesehen: Frauenkirche, Semperoper, den Dresdner Zwinger mit der Krone und Mc Donald's. Torte haben wir im Coselpalais gegessen.

Am 2. Tag waren wir mit der kleinen Bahn unterwegs. Die ist durch den Park gefahren. Mit dem Schiff ging es nach Pillnitz. Dort haben wir einen Spaziergang um das Schloss gemacht und Eierschecke gegessen.

Gewohnt haben wir bei der Lebenshilfe in Dresden-Gohlis. Das Essen war gut, aber die Betten zu klein. Am Abend bekamen wir Besuch von Peggy's Cousin. Er zeigte uns das Wohnheim, da haben wir den Hometrainer ausprobiert.

Wir fahren dort nochmal hin. „War schön Peggy, ja!“

ROSI THENENT, MARIA BRILL, VOLKER SÄTTLER, PETER KLATT UND FRANK BÖHNSTEDT



„Die kleine Hexe“

Für einen Spaziergang war es uns bei -9 °C eindeutig zu kalt, deswegen entschlossen wir uns an diesem Sonntagnachmittag für einen Kinobesuch. So fuhren Iris, Ute, Eileen, Heiko & Maik in Begleitung von Frau Stegmann & Frau Arndt nach Halberstadt. Zu unserer Freude gab es dort auch etwas für

unser leibliches Wohl. Der Film gefiel allen sehr gut – er war sehr spannend & fantasievoll. So ein Ritt auf einem Hexenbesen würde uns auch gefallen – nur sollte es dazu noch etwas wärmer werden. Natürlich gab es zum Schluss ein Happy End. Auf der Rückfahrt waren sich alle einig – es war ein schöner Nachmittag.

KARIN STEGMANN & ELFI ARNDT



Eine komische Geschichte – mit glücklichem Ausgang

Am 1. Mai war in der Wohnstätte „Benedikt“ alles in heller Aufregung. Zwei Bewohner wurden vermisst. Sie hatten sich zu einem kleinen Spaziergang abgemeldet. Doch zum Mittagessen, spätestens zum Kaffee trinken, wollten sie wieder da sein. Da es untypisch war, dass sie am späten Nachmittag noch nicht im Wohnheim erschienen sind, wurde die Polizei informiert. Wolfgang hat sein Abenteuer aufgeschrieben:



Wolfgang und Anja haben versucht, sich bei 5 Grad Celsius mit ihrer kleinen Decke warmzuhalten. Die Betreuer haben bis spät abends voller Sorge Quedlinburg und Umgebung nach ihnen abgesucht, zu Fuß und mit dem Auto. Die Polizei setzte am Abend sogar Fährtenhunde ein – ohne Erfolg.

Anja und ich, Wolfgang, gingen in der Früh nach dem Frühstück um 8:30 Uhr los vom Wohnheim Benedikt ... irgendwohin, wo wir beide ungestört Picknick machen konnten. Wir marschierten mit einer Decke und einer Tasche mit Keksen und Getränken los, bis ein Wald erschien und wir gingen weiter zu großen Felsen. Ich kletterte darüber. Durch eine Windböe bin ich vom Felsen abgerutscht und verletzte mich am rechten Bein. Anja hat mir geholfen aufzustehen. Mit Schmerzen im Bein gingen wir weiter, bis ein großes Rapsfeld erschien. Wir wussten nicht weiter, da ich kaum noch laufen konnte. Meine Freundin Anja hatte kein Handy mitgebracht. Also entschlossen wir uns, erstmal am Waldesrand Picknick zu machen.

Ich hörte irgendwo, dort wo wir beide waren, Schafe und noch weiter weg Kindergeschrei. Naja, dann ging meine Freundin los, Hilfe zu holen ... und sie kam wieder ... ohne Hilfe! Mittlerweile war es schon spät geworden. Es wurde dunkel und wir verbrachten die ganze Nacht mit unserer Picknickdecke im Freien. Es war sehr kalt, aber der Sternenhimmel war wunderschön.

Am nächsten Morgen um 5:30 Uhr ging Anja los ... hat Hilfe geholt. Es war halb sieben gewesen, da hielt ein Auto am Rapsfeld und es erschienen meine Anja und unser Betreuer Uwe. Ich war erleichtert! Doch ich konnte nicht aufstehen. Anja und ich mussten noch warten. Dann kam Uwe mit zwei Polizeibeamten wieder und später der Rettungsdienst und die Feuerwehr.

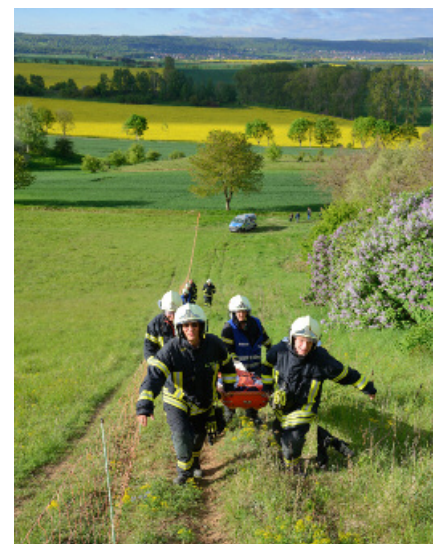
Wolfgang konnte nach seinem Sturz und der langen, kalten Nacht im Freien nicht mehr laufen. Der Rettungsdienst konnte bei dem unwegsamen Gelände Wolfgang nicht bergen. Daher musste die Feuerwehr benachrichtigt werden. Die Feuerwehrmänner brachten ihn mit einer Schleifkorbtrage über Feld und Stein und durch ein angrenzendes Rapsfeld in Sicherheit und übergaben Wolfgang dem Rettungsdienst.

Ich kam in die Trage der Feuerwehr und weiter unten am Feldweg auf die Trage vom Rettungsdienst und dann fuhren wir zum Kran-

kenhaus. Ich hatte im rechten Bein eine Muskelzerrung und natürlich waren wir unterkühlt. Später kam unser Betreuer Uwe und hat mich mit dem Auto abgeholt und zum Wohnheim Benedikt zurückgebracht.

Einen schönen Dank den zwei Polizisten, der Feuerwehr und dem Rettungsdienst sowie einen besonderen Dank an den ortskundigen Uwe!

GESCHRIEBEN VON WOLFGANG SCHRADER,
erläutert von Anna Hundertmarck
EINSATZFOTOS: HOLGER MÜCKE /
PRESSEWART FREIWILLIGE FEUERWEHR
QUEDLINBURG



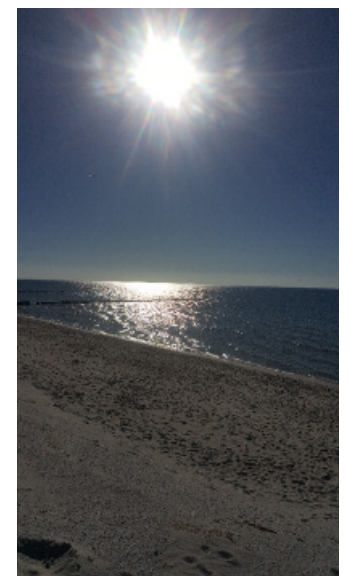
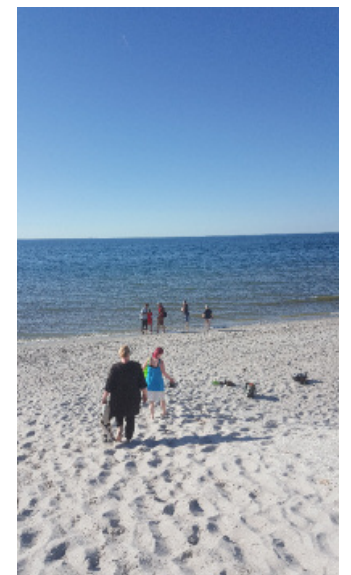
Die tolle Fortsetzungsgeschichte von „Käpt'n Abschlepp“ fand ja in der vorigen Ausgabe sein Happy End. Diese Seite soll künftig Platz lassen für weitere selbst geschriebene oder gezeichnete Werke. Bitte alle Beiträge – besonders Zeichnungen – ungeknickt an die kuno«-Redaktion weiterleiten. Danke!

Born – im Mai

... wir waren dabei!

Hier ist für euch ein kleiner Bericht – schreibt ihn Astrid, wird's natürlich ein Gedicht: Abgeholt wurden wir Montag früh in Groß Orden, nach einem kurzen Stopp in Westerhausen ging's Richtung Norden. Die stundenlange Fahrt entlang blühender Rapsfelder, blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein wurde zu einem Naturerlebnis dank der umsichtigen Fahrerin Katrin Wiedenbein. Unser bunt zusammengewürfelter Haufen, das war klar – in den nächsten 3 Tagen so was wie eine 8-köpfige Familie war. Nachmittags angekommen, bezogen wir Tonne 4 und Tonne 8, ich habe nicht gewusst, wie entspannt man Urlaub in Tonnen macht. Die Matratzen waren dick, die Kissen im Bett schön weich, fielen wir abends müde ins Bett, schliefen wir sogleich. Und reinschleichen konnte sich in unser Haus – bei den laut knarrenden Dielen höchstens eine Maus! Bloß gut, dass nicht so viele Bäume draußen standen, so wie Martina und Astrid nachts sägten, fänden die Vögel keinen Platz mehr zum Landen. Unsere Rebecca war sehr nett, deckte fleißig morgens den Frühstückstisch, bevor wir krabbelten aus dem Bett. Und Kay Förster – dieser tolle Mann, holte vom Bäcker morgens immer frische Brötchen heran. Unsere „Eltern“ Kay und Katrin hatten nichts zu klagen, dank ihrer guten Betreuung samt Belehrung glänzten wir durch vorbildliches Betragen. An dem schönen Meeresstrand wanderten wir barfuß durch den tiefen, warmen und weichen Sand. Einer von uns hatte den Mut – Torsten sprang und schwamm in der für uns eiskalten Flut! Den Dienstag haben wir in Warnemünde verbracht, eine Fähre hat uns sicher an der großen AIDA vorbei hinübergebracht. Für das Abendbrot kauften wir wie immer gemeinsam ein – diesmal sollte es ein gemütlicher Grillabend sein. So viel Harmonie auf einem Fleck – kein Wunder, nach einem ausgiebigen Frühstück am Mittwochmorgen wollte keiner so richtig weg. „Im nächsten Jahr bin ich wieder mit dabei“, ertönte aus mehreren Mündern der Schrei. Als Vertreter des Werkstattrats schließe ich mich aufrichtig der Meinung aller Mitfahrer an, dass man auf Born als Naturliebhaber einen wunderbar entspannten Urlaub verbringen kann. DANKE, KAY & KATRIN, für diese tollen Erlebnisse in den drei Tagen möchte Astrid heute auch im Namen von Janine, Martina, Torsten, Bastian & Rebecca sagen!!!

ASTRID STAB



1. Lebenshilfe-Stammtisch

Mo, 3.9., 19 – 21 Uhr, FuD im Marschlinger Hof, Quedlinburg

Dieser Stammtisch ermöglicht einen Gedankenaustausch zwischen Angehörigen, Vorstand und Bereichsleitern der Lebenshilfe.

Er findet nun immer jeden 1. Montagabend im Monat statt.

Dieser erste Stammtisch wird zum Thema haben: „Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen für Betreuerinnen und Betreuer“



Bürgerfrühstück

Sa, 8.9., 10 Uhr, Marktplatz Quedlinburg

Auch in diesem Jahr ist die Lebenshilfe neben anderen Quedlinburger Vereinen und Firmen auf dem Marktplatz vertreten.

Gern berichten wir über unsere Arbeit, speziell über unseren Pflegedienst IN DOMO und unser Hostel.



Tag des offenen Denkmals

So, 9.9., 10 – 18 Uhr Galerie „Weißer Engel“ Quedlinburg

Besichtigung der Stuckdecke aus dem 16. Jahrhundert mit Darstellungen aus dem Alten Testament und der sechs (!) Sinne



Theateraufführung „ALEX im Wunderland“

Sa, 22.9., 19 Uhr, Kaiserhof Quedlinburg, Premiere

So, 23.9., 15 Uhr, Kaiserhof Quedlinburg, 2. Vorstellung

Eine inklusive Theaterreise unter dem Motto „Behindern verboten!“

Infos auf Facebook: Alex im Wunderland – Behindern verboten

oder unter Telefon 03946 – 9810-109

bei Eike Helmholz / Öffentlichkeitsarbeit



Ausstellungseröffnung

Mo, 24.9., 17 Uhr, Harzsparkasse Turnstraße Quedlinburg,

„Reise – Farbe – Fantasie“, so heißt die Bilderschau von Florian Stertz.

Bis 26.10.2018 sind die Bilder verschiedener Maltechniken während der Öffnungszeiten im Schalterraum zu sehen.



Motivauschnitt

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,
06502 Thale OT Weddersleben

Gesellschafter: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

Redaktion: Eike Helmholz, Sandy Timm

Lektorin: Antje Dirr

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Satz und Layout: Matthias Ramme | www.300gramm.de

Auflage: 900 Stück

Redaktionsschluss: 29.6.2018

Spendenkonto: Harzsparkasse

IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte
und Termine oder Ihre Bestellungen des kuno« als Heft oder
PDF-Datei bitte per E-Mail an: kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de
oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-102



LEBENSILFHE
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH

www.lebenshilfe-hz-qlb.de